

Herrn Vorsitzenden  
David Müller  
Evangelischer Arbeitskreis der CDU/CSU  
Kreisverband Rems-Murr  
Roggenweg 23  
71364 Winnenden

Der Vorsitzende

3. März 2016

## **Pläne der Landesregierung bei der Umsetzung von Akzeptanz sexueller Vielfalt im Unterricht – Bildungsplan 2016**

Sehr geehrter Herr Müller,

für Ihre E-Mail vom 25. Februar 2016, in welcher Sie sich auf die Genderpolitik und die Umsetzung von Akzeptanz sexueller Vielfalt im schulischen Unterricht beziehen, danke ich Ihnen. Im Weiteren darf ich Ihnen insbesondere unsere Position als CDU zu den aktuellen Plänen der grün-roten Landesregierung Baden-Württembergs bei der Umsetzung der neuen Bildungspläne darstellen und erläutern.

Wir als CDU-Landtagsfraktion treten für ein Menschenbild im Bildungsplan und an der Schule ein, das mehr als Selbstentfaltung, Respekt und Anerkennung des Anderen will. Es bedarf daneben nämlich auch der Vermittlung von Gemeinschaftsfähigkeit und Solidarität mit den anderen Menschen und der Verantwortung. Es muss zwingend darauf geachtet werden, dass ein Bildungsplan nicht dazu genutzt werden kann, den Schülerinnen und Schülern fremde Meinungen im Unterricht überzustülpen, sondern auch künftig die Möglichkeit der Entfaltung in Freiheit bietet. Einen Gesinnungslehrplan lehnen wir entschieden ab.

Ursprünglich hatte der baden-württembergische Kultusminister ein sogenanntes Leitprinzip „Toleranz und Akzeptanz von sexueller Vielfalt“ für den Bildungsplan geplant. Dagegen erhob sich jedoch massiver Widerstand; eine Online-Petition wurde von knapp 200.000 Menschen unterzeichnet. Dennoch brauchte Grün-Rot rund 4 Monate, um die Ängste und Sorgen der Menschen ernst zu nehmen. Es folgte eine Umwandlung der insgesamt fünf Leitprinzipien in sechs Leitperspektiven, die das Problem notdürftig behoben. Die gefundene Lösung, dass das Thema „sexuelle Vielfalt“ in die neue Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ eingebettet wird, ist für uns grundsätzlich akzeptabel. Diese Leitperspektive zielt auf den Umgang mit ethnischer, kultureller, religiöser und auch sexueller Vielfalt. Dennoch werden wir als CDU auch weiterhin sehr kritisch die Positionierung des Aspekts der „sexuellen Vielfalt“ im Bildungsplan beobachten. Bislang gibt es jedoch keine Anhaltspunkte, dass die ursprüngliche Überbetonung wieder Einzug in die Bildungsplanentwürfe gehalten hätte. Allerdings erschließt sich für uns bis heute nicht, welchen zusätzlichen Nutzen die Verankerung von „sexueller Vielfalt“ im künftigen Bildungsplan gegenüber der schon bisher vermittelten Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensformen bewirken soll.

Unsere Kinder sollen zu vorurteilsfreien Menschen erzogen werden, die in ihrem Leben freie Entscheidungen und Meinungen entfalten können. Toleranz gegenüber allen Menschen, die anders sind als man selbst, die auf Grund ihrer Herkunft, einer Behinderung, ihrer sexuellen Ausrichtung oder anderer Gründe Diskriminierung ausgesetzt sind. Um dies zu erreichen, bedarf es einer weltoffenen und wertorientierten Bildung. Diese Aufgabe muss die Schule gemeinsam mit Familien und der Gesellschaft übernehmen. Wichtig ist hierbei, dass kein Zwang besteht, sondern der Gesellschaft die Möglichkeit gegeben wird, sich auf der Grundlage der geltenden Werteordnung zu entwickeln.

Wir als CDU wollen, dass Kinder ihrer Entwicklung entsprechend altersgerecht unterrichtet werden. Dies gilt auch hinsichtlich der Sexualerziehung. Insbesondere bei Grundschulkindern – einer besonders schutzbefohlenen Altersgruppe – darf Sexualerziehung nur im Einvernehmen mit den Eltern erfolgen. Darüber hinaus ist es grundsätzlich fraglich, ob Sexualität ein breites Thema in der Grundschule darstellen muss. Dies ist zuvorderst ein Thema der Eltern, ein Thema der Familie. Ehe und Familie sind das Fundament unserer leistungs-

fähigen sozialen und lebendigen Gesellschaft. Aus diesem Grund wollen wir uns auch in Zukunft für die Stärkung von Ehe und Familie einsetzen.

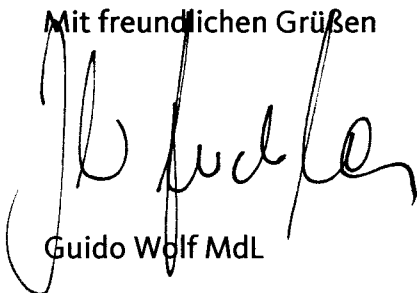
Uns als CDU-Landtagsfraktion ist es ein sehr wichtiges Anliegen, dass die Qualität der neuen Bildungspläne stimmt. In ihnen wird festgelegt, welche Inhalte den Schülerinnen und Schülern in den nächsten rund 10 Jahren in den Schulen des Landes vermittelt werden – also was Schülerinnen und Schüler lernen oder eben nicht lernen! Jedoch sind unsere Möglichkeiten der Einflussnahme als Oppositionsfraktion auf die inhaltliche Ausgestaltung leider sehr begrenzt. Die Bildungspläne besitzen lediglich den Charakter einer Rechtsverordnung des Kultusministeriums, weshalb es zur Umsetzung weder eines Kabinettsbeschlusses noch einer Parlamentsbefassung bedarf. Dennoch haben wir in unserer engagierten parlamentarischen Arbeit verschiedene Fehlentwicklungen der Bildungsplanentwicklung aufgegriffen und teilweise Korrekturen erreichen können.

Wer den Eindruck bekommen hat, dass der Bildungsplan 2016 vorerst einmal auf Eis gelegt wurde, da sich der politische Focus der Politik seit einigen Monaten fast völlig auf die Bewältigung der andauernden Flüchtlingskrise zu richten scheint, der irrt. Die grün-rote Landesregierung ließ die Möglichkeit nicht verstreichen, im Schatten der Flüchtlingskrise ihren umstrittenen Bildungsplan 2016 nahezu unbemerkt noch vor den Landtagswahlen umzusetzen. Grün-Rot nutzt dabei die aktuelle politische Lage, um fernab von öffentlichen Protesten und kritischer Berichterstattung ihre bildungspolitischen Vorstellungen zu verwirklichen. Sollte das Inkrafttreten des Bildungsplans in dieser Art und Weise geschehen, wäre dies zwar rechtlich in Ordnung, jedoch ein ungeheuerlicher Vorgang der grün-roten Landesregierung gegenüber Parlament und Gesellschaft. Noch nie in der Geschichte unseres Landes war ein neuer Bildungsplan derart umstritten. Es ist richtig und allgemein üblich, dass ein Bildungsplan in bestimmten zeitlichen Abständen an die gesellschaftlichen und fachlichen Entwicklungen angepasst werden muss und eine moderate Aktualisierung erfährt. Insofern ist auch eine Weiterentwicklung des Bildungsplans aus dem Jahr 2004 absolut richtig und notwendig. Allerdings ist das gesamte Projekt des grün-roten Bildungsplanes durch das zaudernde und desinteressierte Agieren des Kultusministers völlig aus der Bahn geraten.

Insgesamt waren rund 2.600 Eingaben seit Ende der Anhörungsfrist zu bearbeiten; d.h. in rund 60 Arbeitstagen mehr als 40 Änderungswünsche täglich. Angesichts dieser Zahlen wächst die Sorge, ob der Bildungsplan seinem hohen fachlichen Anspruch genügt. Es scheinen daher weitere Gespräche und Anhörungen zum Bildungsplan 2016 unerlässlich, um der anhaltenden öffentlichen Kritik am Bildungsplan angemessen Rechnung zu tragen. Wir wollen einen fachlich stimmigen Bildungsplan zum Wohle der Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler erreichen. Im Falle einer CDU-geführten Landesregierung wollen wir nach der Landtagswahl die Bildungspläne vor ihrer Inkraftsetzung nochmals auf ihre fachliche Vollständigkeit hin prüfen und offensichtliche Versäumnisse – wie beispielsweise im Fach Informatik – ausgleichen.

Für Ihr bildungs- und gesellschaftspolitisches Engagement danke ich Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Guido Wolf', written in a cursive style.

Guido Wolf MdL